



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 10. Juli 1862.

Wissenschaftliches.

Bericht

über die Londoner Industrie-Ausstellung
von einem Mitgliede des Grünberger Gewerbe- und
Garten-Vereins.

(Fortsetzung.)

Diese Form ist nur ein Spiel der Idee und dennoch geeignet, ernste Gedanken zu wecken: Bis wie weit, möchte man fragen, wird es überhaupt möglich sein, den Organismus des Menschen durch Maschinen zu ersetzen? Gewiß ist hierin eine ganz bestimmte Grenze gezogen, und die modernen Giganten werden — zum Trost der handarbeitenden Menschheit — den Himmel noch lange nicht stürmen. Für diejenigen mechanischen Arbeiten, welche in Folge der Mannichfaltigkeit aneinander gerichter Bewegungen einer augenblicklichen Wendung und stetigen Regulirung der Kraft-Außerungen bedürfen, giebt es unzweifelhaft eine Grenze, nicht gerade der Ausführbarkeit durch Maschinen, aber der Dekonomie der Leistung, eine Grenze, über welche hinaus eine verwickelte kostbare Maschinerie mit der billigen Ausführung jener Regulirung durch das die Muskel regierende menschliche Bewußtsein durchaus nicht mehr zu concurriren vermag, ganz abgesehen von vornherein von allen Leistungen, die an das Gebiet der schönen Künste streifen. Unter dieser Grenze aber giebt es gewiß noch unzählige mechanische Leistungen, die der Handarbeit entrückt und durch Maschinen übernommen werden können, und gerade darin liegt das Culturelement der Maschine, daß sie den Organismus des Menschen von dem Druck aufreibender Muskelthätigkeit mehr und mehr befreit und ihn zu Arbeiten überführt, die einer höheren Kraft seiner Wesenheit, des bewußten Denkens, bedürfen. Selbst in der rein mechanischen Bedienung

der Maschinen durch Menschen dürfte sich die Möglichkeit einer höheren Stufe der Thätigkeit nachweisen lassen.

Von anderen Bewegungsmaschinen, als solche durch Dampf getriebene, sind zwei calorische, das sind durch heiße Luft bewegte Maschinen, die eine aus England, die andere aus Preußen, und ein kleiner Electro-Motor zu erwähnen. Etwas im Princip Neues und Eigenartiges ist nicht zu registriren. Desto mehr Interessantes und Eigenthümliches ist in andern Zweigen des Maschinenwesens entfalteter. Nicht ohne Bewunderung für das Genie der Erfinder kann man diese Fülle neuer oder wesentlich verbesserter Maschinen und Apparate betrachten, wovon hier nur eine kleine Aehrenlese folgt:

Aus Birmingham ist eine Maschine zur Erzeugung elektrischen Lichtes ausgestellt und zur Unterhaltung des Publikums beständig in Thätigkeit. Um einen Begriff davon zu bekommen, denke sich der Leser ein eisernes Rad von ca. 5 Fuß Durchmesser, mit einem Radkranz von 10 Zoll Breite, welches sich in einem eng anschließenden eisernen Gehäuse um eine liegende Axe dreht. Auf dem Umfang des Rades sind in angemessener Entfernung von einander Holzspulen, mit Kupferdraht spiralförmig umwickelt, angebracht, die mit den Radspichen in leitender Verbindung stehen. Die innere Wand des Gehäuses ist mit starken Hufeisenmagneten besetzt, deren Arme an den Radkranz so dicht herantreten, daß sie denselben fast berühren. Wird nun das Rad in Bewegung gesetzt, so erzeugt sich in jedem Draht, im Augenblicke der Vorüberführung an einem Magneten, ein elektrischer Strom, der sich durch die Speichen nach der Axe fortpflanzt und von hier auf die einander genäherten Kohlenspitzen übergeführt wird. Da der Magnete viele sind, und man im Stande ist, durch beschleunigte Bewegung des Rades in kurzer Zeit sehr viele Berührungen stattfinden zu lassen, so ist ersichtlich, daß die einzelnen Ströme sich zu einer Intensität addiren müssen, wie sie kaum durch eine starke Batterie zu erreichen ist. Das so erzeugte Kohlenlicht ist in der That von einer Stärke, daß es, besonders durch einen parabolischen Hohlspiegel gesammelt, mit dem Sonnenlicht

wetteifert. Ref. hat wiederholt beobachtet, daß Leute, denen vom Hohlspiegel reflectirtes Licht in die Augen fiel, ohne daß sie im Augenblick den Ursprung kannten, nach dem Himmel schauten, ob nicht die Sonne zum Fenster herein schiene. — Auch von einem französischen Maschinenbauer ist eine ähnliche Maschine, nur kleiner, ausgestellt. — Eine fernere hübsche Anwendung des Magnetismus zeigt eine Maschine zum Ausschneiden der Messing- und Kupferseilspäne aus Eisenseilspänen.

Höchst interessant sind einige Maschinen zur künstlichen Bereitung von Eis. Es ist bekannt, wie wohlthätig das Eis, besonders in heißen Klimaten, zur Abkühlung der Wohnungen, Conservirung von Nahrungsmitteln und namentlich in Krankheiten wirkt. Pläze wie New-York, Calcutta lassen sich seit Jahren in ihrer heißen Jahreszeit vom Nordpol, resp. vom Himalaya aus mit Schnee und Eis versehen. Die ausgestellten Apparate, wovon Duplicate schon in Lima und an andern Orten in Thätigkeit sind, erzeugen auf sehr einfache Weise große Quantitäten Eis, der größte davon bis 200 Centner in 24 Stunden. Das Princip, nach welchem sie eingerichtet sind, ist eine Anwendung der wohlbekannten Naturgesetze, daß bei Verdunstung von Flüssigkeiten Wärme gebunden, d. i. benachbarten Körpern entzogen wird, und daß im luftleeren oder luftverdünnten Raume alle Flüssigkeiten sehr schnell verdunsten. Das Vacuum schafft man mittelst einer Pumpe, welche von dem Wasser umgeben ist, das in Eis verwandelt werden soll; als verdunstendes Medium verwendet man einen flüchtigen Stoff, wie Aether oder flüssige schwefelichte Säure. Das in Dunst oder Dampf verwandelte Fluidum wird an einer andern Seite durch Compression und Abkühlung wieder zu Flüssigkeit verdichtet und so ein beständiger Kreislauf hergestellt, der die Kosten der Bereitung sehr verringert. Auf diese Weise soll es schon möglich gewesen sein, eine Temperatur von -20° R. zu erreichen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ueber die Aufbewahrung der Weintrauben und ähnlicher Früchte. Mannichfache Mittel, dergleichen Früchte längere Zeit im frischen Zustande zu erhalten, sind bereits vorgeschlagen und versucht, lieferten aber zum Theil nur mangelhafte Resultate, oder waren zu kostspielig und umständlich, um eine weitere Verbreitung zu finden. — Seit einigen Jahren soll sich zu diesem Zwecke in Amerika ein anderes Verfahren ziemlich allgemeinen Eingang verschafft haben, welches

gegen das vorhin genannte gewiß einige Vorzüge besitzt, und darin besteht, die Sägepäne durch Baumwolle zu ersetzen. — Das Verfahren selbst, wie es angegeben wird, ist in Folgendem kurz mitgetheilt: Die Weintrauben, welche vollständige Reife erlangen und so lange als möglich an dem Stocke bleiben müssen, werden, nachdem sie mit einem scharfen Messer abgeschnitten und mit Hilfe einer Schere von allen schlechten Beeren befreit sind, erst einige Tage in einem kühlen Zimmer hingelegt oder aufgehängt. Sodann werden sie zwischen Schichten gewöhnlicher Baumwolle, die als Watte überall leicht zu bekommen ist, eingepackt, wobei darauf zu achten ist, daß die Baumwollschichten ziemlich dick werden und deren nicht zu viele über einander kommen, um die unten liegenden Trauben nicht zu zerdrücken. Zugleich ist darauf zu sehen, daß nicht zwei Trauben sich berühren, damit nicht beim Faulwerden der einen auch die andere verderbe. Als Gefäße zum Verpacken eignen sich am besten Einmachgläser, Blechbüchsen und Steintöpfe, die dann schließlich zur Sicherheit noch luftdicht verschlossen werden, indem der Deckel mit Flaschenpech aufgestrikt wird. Die amerikanischen Farmer sollen diese letztere Vorsicht nicht einmal gebrauchen, sondern die Gefäße nur einfach zudecken, und dennoch im April noch gute Trauben haben. Die Gefäße mit den Trauben werden an einem kühlen Orte, wo es nicht frieren darf, aufbewahrt. — Dasselbe Verfahren eignet sich natürlich auch zur Aufbewahrung anderer ähnlicher Früchte. Sehr leicht gelingt es bei solchen Nüssen und Birnen, die sich an freier Luft sonst nicht gut halten. Es soll dadurch sogar die vollständige Ausreifung derselben verhindert werden, so daß sie vor dem Gebrauch erst einige Tage an die Luft gebracht werden müssen. Die amerikanischen Farmer sollen so conservirte Birnen, die auf dem Markte verkauft werden sollen, zuvor einige Tage in reine Schafwolle legen, um das Reifen zu beschleunigen und ihnen eine schöne gelbe Farbe zu ertheilen.

* Schwedische Specieshälterstücke circuliren jetzt vielfach im Verkehr und werden, da sie den preussischen ziemlich an Gewicht und Größe übereinstimmen — wesentlich über nicht — für voll ausgegeben. Derselben haben aber nach preussischer Währung nur einen Gehalt von 1 Thlr. 17 Sgr.

* Weinhandel. Nach einer Mittheilung des österreich. Handelsministeriums haben sich die Herren Moorich und Sanders erhoben, bei der Londoner Ausstellung in ihren Büffels österreichische Weine zu schenken. Sie wollen deshalb kleine Partien bis zu 100 Flaschen, aber nicht mehr als 9 bis 10 Sorten, zu diesem Zweck mitnehmen. Es wäre auch für die übrigen deutschen Weinbauer eine Gelegenheit, ihre Producte in England sowohl, wie auch in ferneren Gegenden bekannt zu machen.

Inserate.

Diejenigen Reserve- und Landwehrmannschaften, welche beim diesjährigen Kreis-Ersatz Geschäft für krank befunden worden sind, haben sich Behufs weitem Besindens über sie

am 14. Juli c. (Montag) früh 7 Uhr auf dem hiesigen Schießhause vor der Königl. Departements-Ersatz Commission zu stellen

Bekanntmachung.

Mit dem 1. October c. a. wird die Forstausseherstelle zu Krampe vacant. Mit derselben ist ein jährliches Dienst-einkommen von:

	Thlr.	Sgr.
1) baar	79	15
2) freier Wohnung und 3/4 Morgen Gartenland-nutzung zum Werthe von	20	15
3) 1/2 Morgen Ackerland-nutzung im Werthe von	3	—
4) 2 Morgen Grasnutzung im Werthe von	5	—
5) 2 Morgen Streunutzung im Werthe von	2	—
6) 3 Klaftern Brennholz und 3 Schock erlen Reifficht beifreier Anfuhr im Werthe von	15	—
Summa	125	—

verbunden. — Qualificirte civilver-sorgungsberechtigte Bewerber haben sich bei Einreichung ihrer Atteste baldigst beim Magistrat zu melden.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt emp-fang mit Dank: von einer Dame 1 Thlr. 10 Sgr. und von einer fröhlichen Gesellschaft 20 Sgr.

Am 8. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 27te Nummer der **Ziehungsliste** für 1862. Preis vierteljährlich: 15 Sgr.

Anhalt.	Seite
Anhaltische Landrentenbriefe	110
Baden.	
Badische 35 Fl.-Loose	109
4 1/2% Bad. Eisenb.-Obl. v. 1854 u. 1856	111
Bayern.	
Prior.-Oblig. d. Baumwollspinn. Kai-serslautern	109
Frankreich.	
Paris-Orleans-Eisenb.-Oblig.	109
Hamburg.	
Hamburger Staatsprämienanl. v. 1846	110
Veroin. Hamburg-Magdeburger Dampf-schiffahrts-Prior.-Actien	112
Holland.	
Oblig. d. Grossherz. Luxemburgischen 4% Anlehens	109

Geschäfts-Verlegung.

Dem verehrten Publikum und allen Freunden und Bekannten in und um Grünberg hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. d. Mts. mein Geschäft aus dem Hause des Seifenfabrikanten Richter in das frühere Fruchthändler **Haake'sche Haus, Niederthorstraße**, verlegt habe. Auch hier bitte ich mich mit dem mir bisher gewordenen Vertrauen zu beehren, und empfehle zugleich mein Lager von **Anker-, Cylinder-, Spindel-, Stuß-, Tafel- und Schwarzwälder Uhren** unter Garantie des Nichtiggehens, ebenso **Musikboxen, Neugold-Uhrketten** und **Breguetschlüssel** zur geneigten Abnahme. — Reparaturen werden stets gut, billigst und schnell effectuirt.
Grünberg, den 5. Juli 1862. **L. Thieme, Uhrmacher.**

Bekanntmachung.

Um dem mehrfach ausgesproche-nen Wunsche des handeltreibenden Publikums Genüge zu leisten, ha-ben wir in hiesiger Stadt einen neuen Vieh- und Pferdemarkt eingerichtet und soll derselbe in diesem Jahre

Montag den 14. Juli c. abgehalten werden. Wir laden hierzu Vieh-Verkäufer und Käufer mit dem Bemerkten ein, daß zu diesem Markte besonders eine ge-nügende Auswahl von Pferden vorhanden sein wird, indem bereits renommirte Pferdehändler ihr Er-scheinen zu demselben in Aussicht gestellt haben.

Gassen, den 28. Mai 1862.

Der Magistrat.

Substationen im Grünberger Kreise:

Reichliche Freigärtnernahrung Nr. 11 zu Loos, Termin am 8. Septem-ber cr., Vormittags 11 Uhr.

Ein **Wiesengrundstück**, womög-lich von großem Flächeninhalt, am lieb-sten in der Nähe von Krampe, wird zu kaufen gesucht im Auftrage durch den Commissionär **Herrmann Adami.**

Vorschuß-Verein

Montag den 14. d. M. Abends 8 Uhr

General-Versammlung im Ressourcen-Lokal.

Auf der Tagesordnung stehen:

- 1) Bericht über das am 1. Juli abgeschlossene Geschäftsjahr,
- 2) Mittheilung des Geschäftsergeb-nisses,
- 3) Beschlussfassung über die den Mit-gliedern gutzubringende Divi-dende.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet die Mitglieder ein

Grünberg, den 7. Juli 1862.

Der Vorstand.

Capeten-Muster

in größter Auswahl, aus der re-nommirten Fabrik von Mohr & Menzel aus Dresden, empfiehlt zu den billig-sten Fabrikpreisen

S. Hirsch.

Dienstag Nachmittag sind auf dem Wege von der Post bis zum Silberberge von einem armen Dienstmädchen zwei Fünftalerscheine verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Inhalt.

	Seite		Seite
Italien.		Schuldversch. d. Oesterr., in England aufgenommenen 5% Anl. v. 1852	110
Mailänder 45 Fres.-Obligationen	108	Preussen.	
Kur-Hessen.		Oberschles. Eisenb.-Stammact. Litt. B.	111
Kurhessische 40 Thlr.-L.	109	Stargard-Posener Eisenb.-Prior.-Obl. I., II. u. III. Emiss.	112
Mecklenburg.		Stargard-Posener Eisenb.-Stamm-Act.	108
Mecklenb.-Schwerin'sche Relutions-Kasse-Obligationen	108	Niederschles.-märk. Eisenb.-Stammact. u. Prior.-Obligat.	112
Pfandbr. d. Mecklenburgischen ritter-schaftl. Creditver.	108	Actien d. Berliner gemein. Bauges.	109
Oesterreich.		Schweden.	
Oesterr. Creditloose	110	Pfandbr. d. Hypoth.-Ver. d. Schwed. Provinz Oerebrö	108
Lotterieanl. v. 1854	111		
ältere Staatsschuld	110		
Brünner Zuckerfabrik-Actien	109		

Geschäfts - Eröffnung.

Am heutigen Tage habe ich hier selbst im „Gasthof zum grünen Baum“ eine Com-
mandite meines

Material-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäfts

eröffnet, was ich hiermit ergebenst anzuzeigen mich beehre.

Wie bisher, werde ich auch ferner bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung das Ver-
trauen der mich gütigst Beehrenden zu rechtfertigen, und bitte deshalb um freundliche Unterstützung auch
für dies mein neues Unternehmen.

Grünberg, den 7. Juli 1862.

Gustav Sander.

**Gold-, Silber- und
Kupfer-Streusand em-
pfehl**

W. Levysohn.

Wein-Verkauf bei:
Schlosser Leutloff, Breite Straße, 5 Sg.
Altenhof, Niederstraße, 60r 5 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 13. Juni. Niemannstr. S. F. F.
Bruttig eine L., Gertrud Helene. — Den
24. Zimmerges. J. G. Hoffmann in
Krampe ein S., Ernst August. — Den
26. Tuchbereiterges. C. C. Leutloff eine
L., Louise Antonie. — Den 27. Tuch-
macherges. C. A. Großmann eine L., Pau-
line Emma Henriette. — Den 29. La-
gearb. N. J. Kahl Zwillingssöhne, Jo-
hann Reinhold Julius u. Friedrich Adolph
Gustav. Viertelbauer J. C. Gurlt in
Lamalde ein S., Gottlieb Heinrich. — Den
3. Juli. Tuchmacherges. A. W. Prüfer
ein S., Friedrich.

Getraute.

Den 3. Juli. Schneiderges. J. W.
Jäkel mit Sgr. Auguste Mathilde Alten-
hof. Gärtnersohn W. Mische aus Sa-
wade mit Sgr. Johanna Auguste Mo-

haupt dabei. — Den 8. Tabakspinner
J. A. Schirmer mit Wittfrau Anna Do-
rothea Leutloff geb. Marischall.

Gestorbene.

Den 1. Juli. Des Tuchnegotianten G.
Th. Pils Sohn, Ernst Arthur, 1 M. 4
L. (Gastrisches Fieber). — Den 3. Bauer
Johann Ernst Irmler in Kühnau, 37 J.
10 M 27 L. (Brustkrankheit). Des Forst-
Aufseher J. C. Walsh in Krampe Ehefrau,
Dorth. Soph. Lisette geb. Schwindt, 49
J. 11 M. 7 L. (Mutterkrebs). — Den
5. Häusl. Christian Hamel in Sawade,
53 J. 11 M. 1 L. (Schlagfluß). Des
Tuchmacherges. A. W. Prüfer Sohn,
Friedrich, 2 L. (Schwäche).

Gottesdienst in der evangel. Kirche.

(Am 4. Sonntage nach Trinitatis).
Vormittagspr.: Herr Rector Kern.
Nachmittagspr.: Herr Prediger Meibisch.

Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntag den 13. Juli früh 9 Uhr
Erbauung. Herr Professor Binder.
Der Vorstand.

Notizbücher

in allen Größen empfiehlt zu den
billigsten Preisen

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 7. Juli.			Görlitz, den 3. Juli.			Sorau, den 4. Juli.		
	Höchst. Pr. tbl. Sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. Sg. pf.	tbl. Sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. Sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. Sg. pf.	tbl. Sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. Sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. Sg. pf.	tbl. Sg. pf.
Weizen	3	2 23 9		3	2 22 6				
Roggen	2	1 27 6		2 3 9 1 25			1 28 2 1 25		
Serfe, große				1 11 3 1 7 6					
= kleine									
Hafer	1 3	1 1 3		1	22 6		1 1 3		
Erbfen				2 10	2				
Hirse	3	2 20							
Kartoffeln	24	18		18	16		20		
Heu, d. Str.	18	15		20	15				
Stroh, Sch.	4 15	4		6	5 15				

Am 5. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** in Grünberg die 13. Nummer der „Kritischen
Blätter“ pro 1862. Preis vierteljährlich: 5 Sgr.

I n h a l t.

Uebersicht der neuesten literarischen Erscheinungen.	58
Schöne Wissenschaften: Gustav Freitag, Die Fabier. 2. Aufl. — Denkmar, Ein Jugend-Roman. — H. Frenzel, Die drei Grazien. 3 Bde.	59
Hermann Marggraff, Balladenchronik.	60
Heilkunde: Dr. med. C. A. W. Richter, Die Makrobiotik od. die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern und in Gesundheit zu erhalten. — Fdr. Rob. Mische, Die Heilung der Störungen in der Blutcirculation. Die Heilung serueller Schwächen und Krankheitszustände.	61
Landwirthschaft: James Samuelson, Die Honigbiene, ihre Naturgeschichte, Lebensweise und microscopische Schönheit.	61
Rechtswissenschaft: Dr. August Abbelohde, Lehre von den untheilbaren Obligationen.	61

Technologie: H. Klemm jan., Aesthetik der Herren- und Damen-Toilette.	61
Philipp Sismann und Dr. Emil Winkler, Vollständiges theoretisch-praktisches Handbuch der Färberei mit Einschluß der Farbaarenkunde.	62
Brochüren, Tagesliteratur: Ferd. Lassalle, Ueber Verfassungswesen. — Adolph Stahr, Fichte, der Held unter den deutschen Denkern. — C. A. Rosmäskler, Die Fortschrittspartei und die Volksbildung. — Dr. C. F. Koch, Turn-Ziel. — I. Christenthum od. Erkenntniß? Quell- od. Röhrenwasser? Stimme eines Weimar'schen Geistlichen zc. II. K. M., Der Sternenhimmel. III. Theod. Hofferichter, Haben die freien Gemeinden Religion?	63